

# WALL GALERIE

Christian Wilm | 199804 | Masterthesis

## 1 Städtebauliche Analyse

Das Museum Weserburg in Bremen ist bisher im Bremer Westend im sogenannten Teerhof in vier ehemaligen Speichergebäuden angesiedelt. Das Museum für moderne Kunst ist mit 6000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche eines der größten Museen Deutschlands im Bereich zeitgenössischer Kunst.

### Das inhaltliche Konzept der Weserburg

Das Konzept des Museum gründet auf einer Idee der Gesellschaft für Aktuelle Kunst aus dem Jahre 1982: So werden im ersten sogenannten Sammler-museum Europas ausschließlich Kunstwerke aus Privatsammlungen gezeigt. Dabei treffen Konzepte unterschiedlicher, in sich geschlossener Sammlungen innerhalb des Museums, in neuem Dialog aufeinander. Umgesetzt wird der Gedanke des Sammler-museums nach dem Prinzip der Public Private Partnership: Zwischen der Stadt und den Sammlern. Dabei zahlt die Stadt Bremen einen jährlichen Festbetrag, der Rest wird privat aufgebracht. Zahlungsschwierigkeiten, unter anderem ein Resultat aus zurückgehenden Besucherzahlen, führten z.B. im Jahr 2010 zu Teillaufösungen von Sammlungen und somit der Veräußerung von zuvor geschenkten Kunstwerken, was zu großer Kritik in der Öffentlichkeit angesichts dieser ungewöhnlichen Vorgehensweise hervorrief.

### Das Gebäude und die städtebauliche Einbindung am Standort Teerhof

Die Räume der alten Speicher sind zu klein für größere und umfassende Ausstellungen einzelner Künstler, ohne andere Werke und Schaffende dabei ausgrenzen. Dabei ist zudem die fachgerechte Handhabung, Aufbewahrung und Ausstellung der Kunstwerke ein Problem, da in dem Gebäude Weserburg keine Regelung der klimatischen Bedingungen möglich ist. Auch ist der Grundriss eine Herausforderung für Ausstellungen, da viele Winkel und kleine Flächen vorhanden sind.

Die erhebliche Sanierungs- und Umbaubedürftigkeit sowie der Wegfall eines potentiellen Investors für ein neues Gebäude in der Überseestadt sind weitere gute Gründe, die über eine Neuansiedlung der Weserburg an einen anderen Standort nachzudenken.

Der Teerhof selbst bietet für Besucher keinerlei Parkplätze und ist in sich geschlossen angelegt. Umgeben von Wasser, angrenzend an eine Brücke, die auch Hauptverkehrsstraße ist, zeigt sich das Museum in diesem Kontext wenig zugänglich. Touristen überqueren die Brücke, von der Innenstadt kommend, meist nicht.

### Die Wallanlagen

Aus folgenden Gründen entschied ich mich für die Wallanlagen: Eine Ansiedlung dort führt zur städtebaulichen Gründung eines Museum Quartiers an dem Übergang zwischen Innenstadtbereich hin zum Ostertorviertel. Hier wird eine Verlängerung des Strips gefördert, der sich bisher von Vor dem Steintor zum Ostertorsteinweg zieht und in Richtung Alten Wall bzw. Wallanlagen zeigt. Die Weserburg als Museum für Moderne Kunst angesiedelt schräg gegenüber des Theaters am Goetheplatz, neben dem Wilhelm Wagenfeld Haus sowie in direkter Nachbarschaft zur Kunsthalle Bremen und des Gerhard Marcks Haus fördert inhaltliche Beziehungen auf grundlegende Art.

Aktuell wird das Gelände vom Umweltbetrieb Bremen als Betriebshof genutzt. Es liegt mitten in den denkmalgeschützten Wallanlagen, angrenzend an das Wilhelm Wagenfeld Haus.

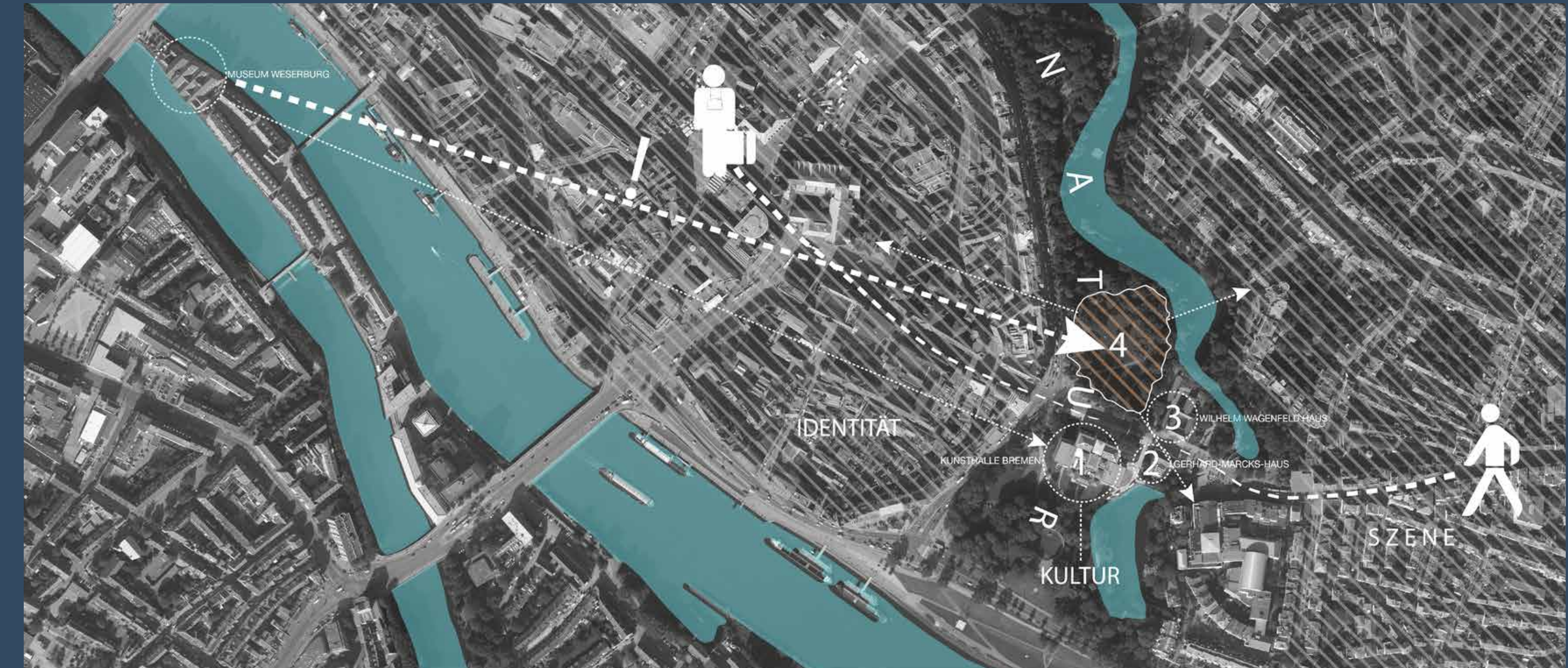
### Umgebung

Die direkte Lage in und mit Blick auf die Wallanlagen, eine grüne Lunge inmitten der Innen- und Altstadt, trifft neben den kulturellen Einrichtungen, auf das am Wall befindliche historische Polizeihaus, samt Stadtbibliothek. Dahinter beginnt der Innenstadtkern, der Besucher am Ende mit der Kneipen- und Restaurantmeile Schlachte empfängt. Zur anderen Seite hin, Richtung Osten, liegt das Ostertor als Szeneviertel mit viel Einzelhandel und Quelle vieler kultureller Kleinsteinerichtungen. Bremen und Touristen würde von Osten ausgehend ein attraktiver Weg geobnet: Durch das Szeneviertel hin zum kulturellen Schwerpunkt der Innenstadt, am Wall vorbei zur Innenstadt. Dabei bilden die Wallanlagen einen grünen Anziehungspunkt im Herzen des Ganzen, der zum Verweilen einlädt.

Das neue Gebäude der Weserburg fördert einen neuen kulturellen Schwerpunkt, der angrenzend an das Einkaufs- und Szeneviertel Ostertor die Verbindung zur Innenstadt darstellt. Die Attraktivität der einzelnen, kulturellen Einrichtungen erhöht sich gegenseitig in der Nachbarschaft zu einander. Besucher finden ein Zentrum der Kultur vor.



Visualisierung - Blick von der Contrescarpe



Untersuchung des neuen Standortes



Schwarzplan 1:2000



Analyseplan Altstadt - Wall - Ostertor - Steintor

# Analyse + Konzept |



Lageplan 1:1000



Analyse Verkehr und Wegeführung



Positionierung des neuen Baufeldes

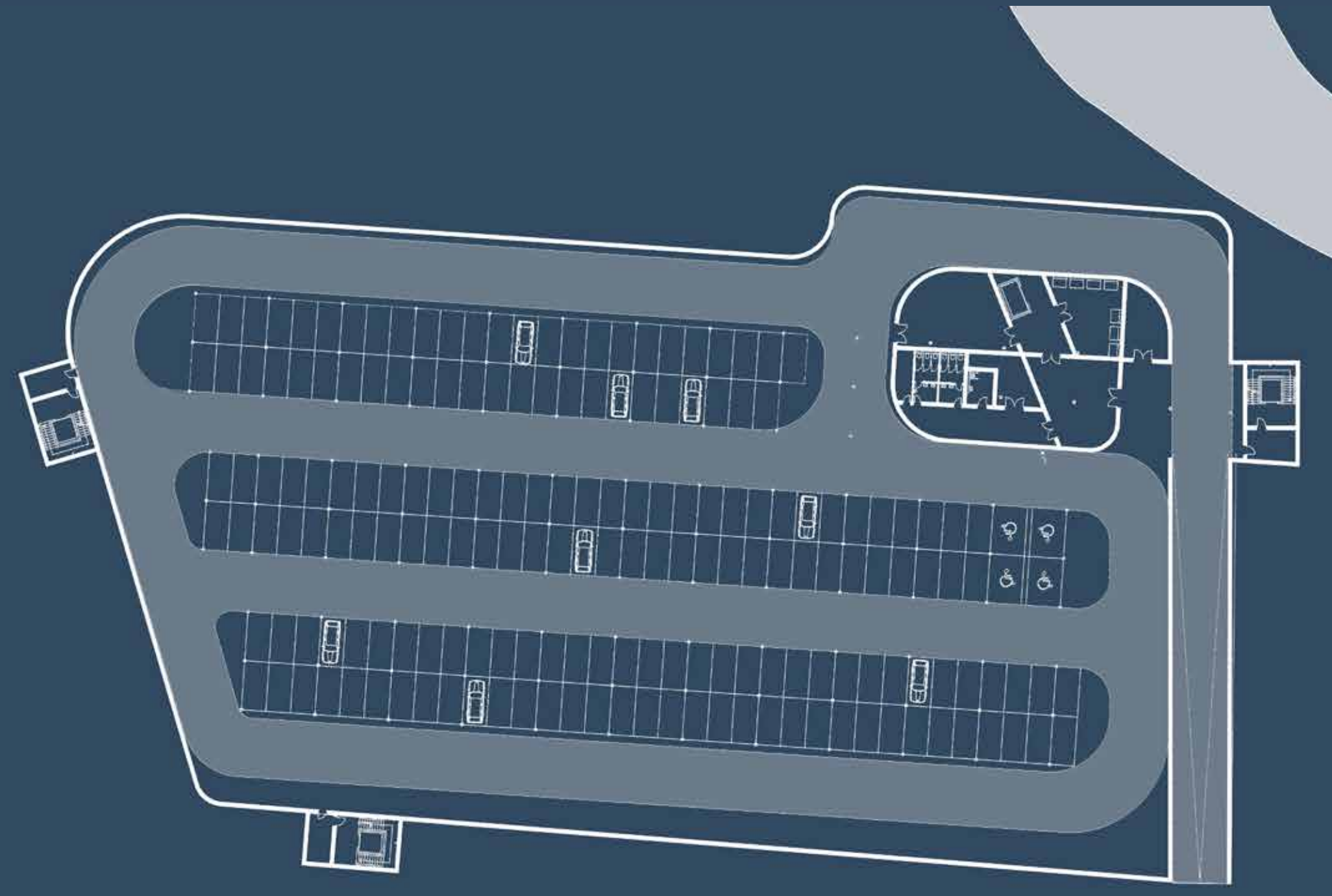


Visualisierung Am Wall - Eingangssituation

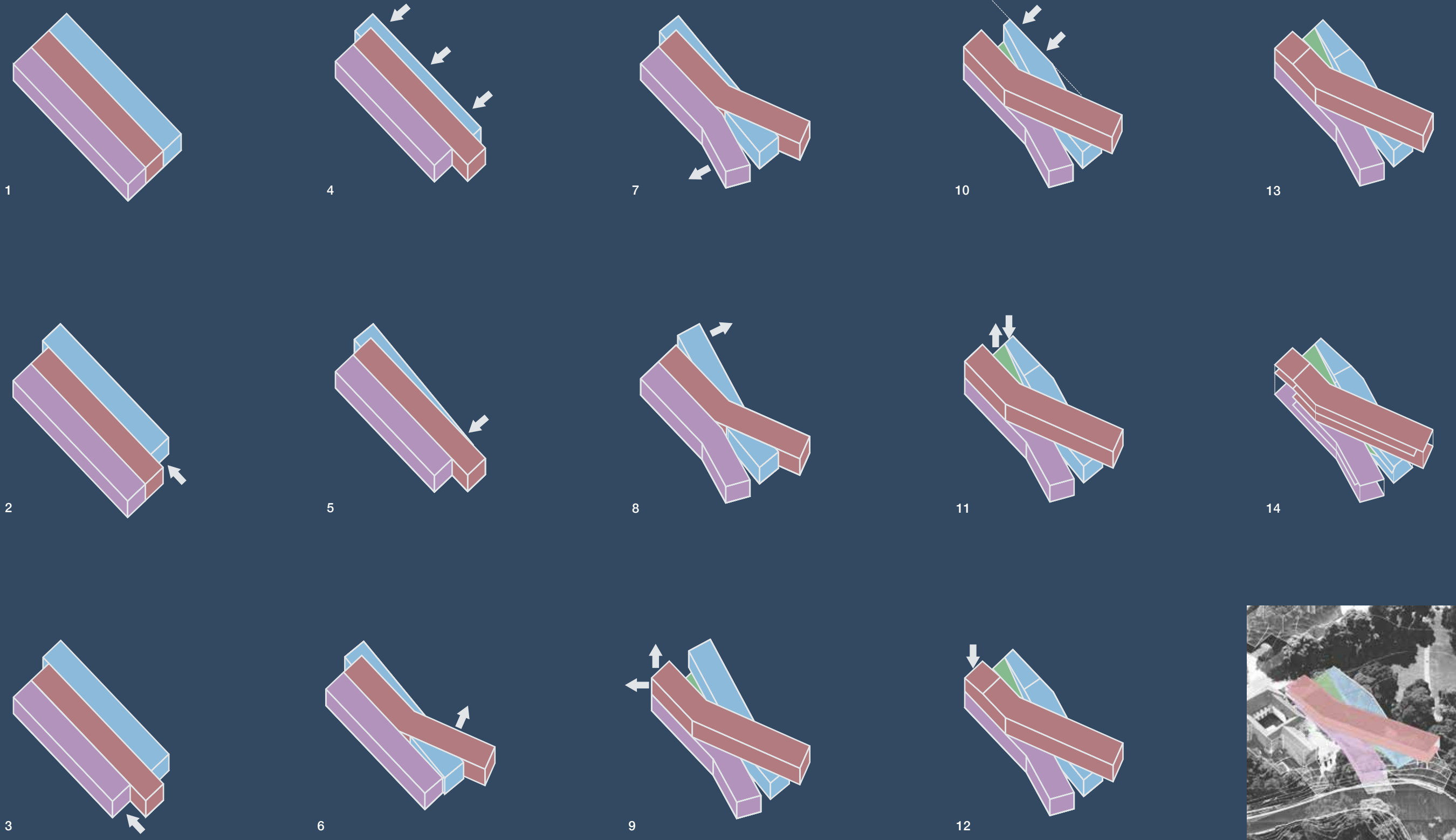


Ansicht West 1:200

# Formfindung + Organisation



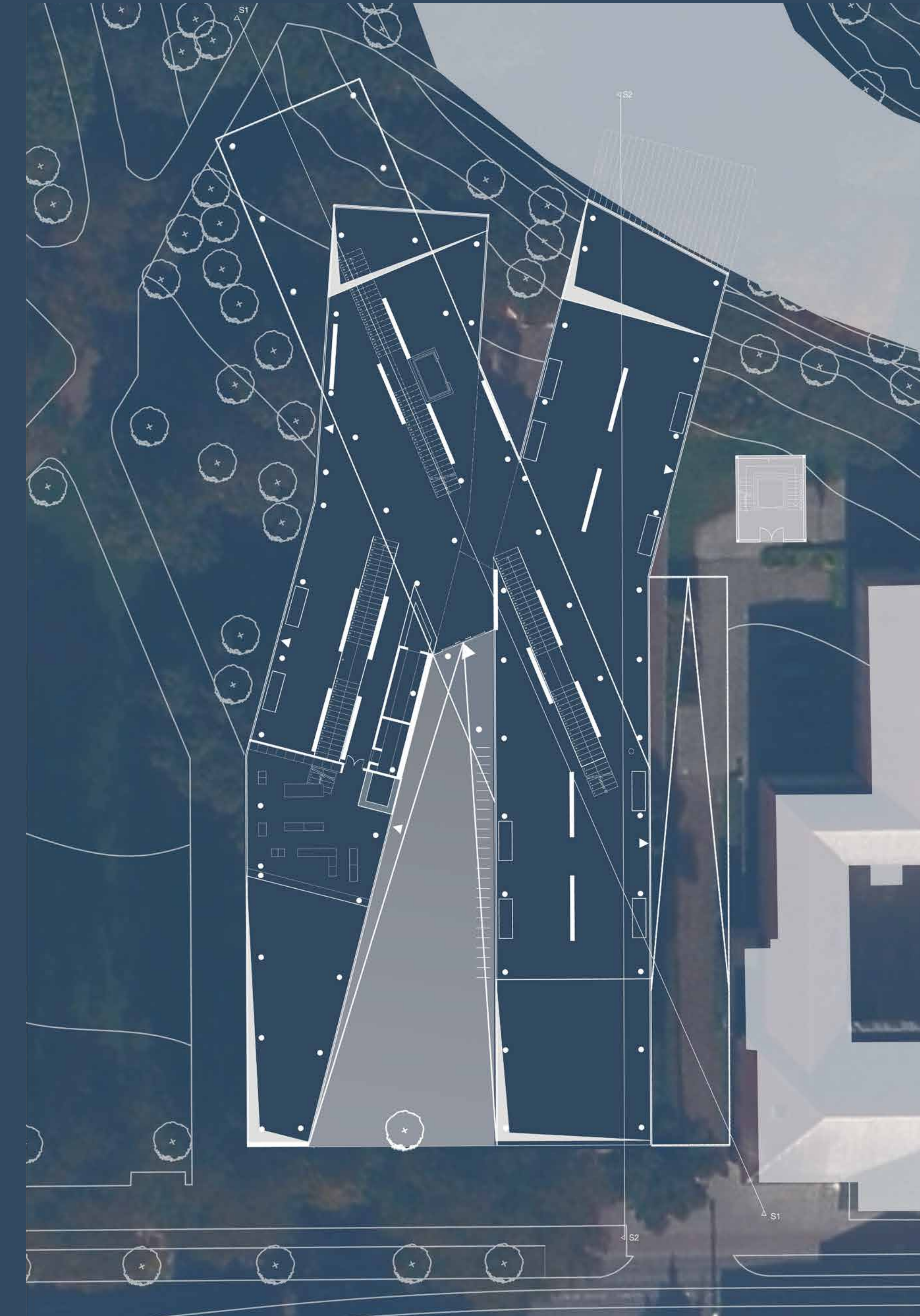
2.UG Parkdeck 1:500



Herleitung der Formfindung



1.UG 1:200



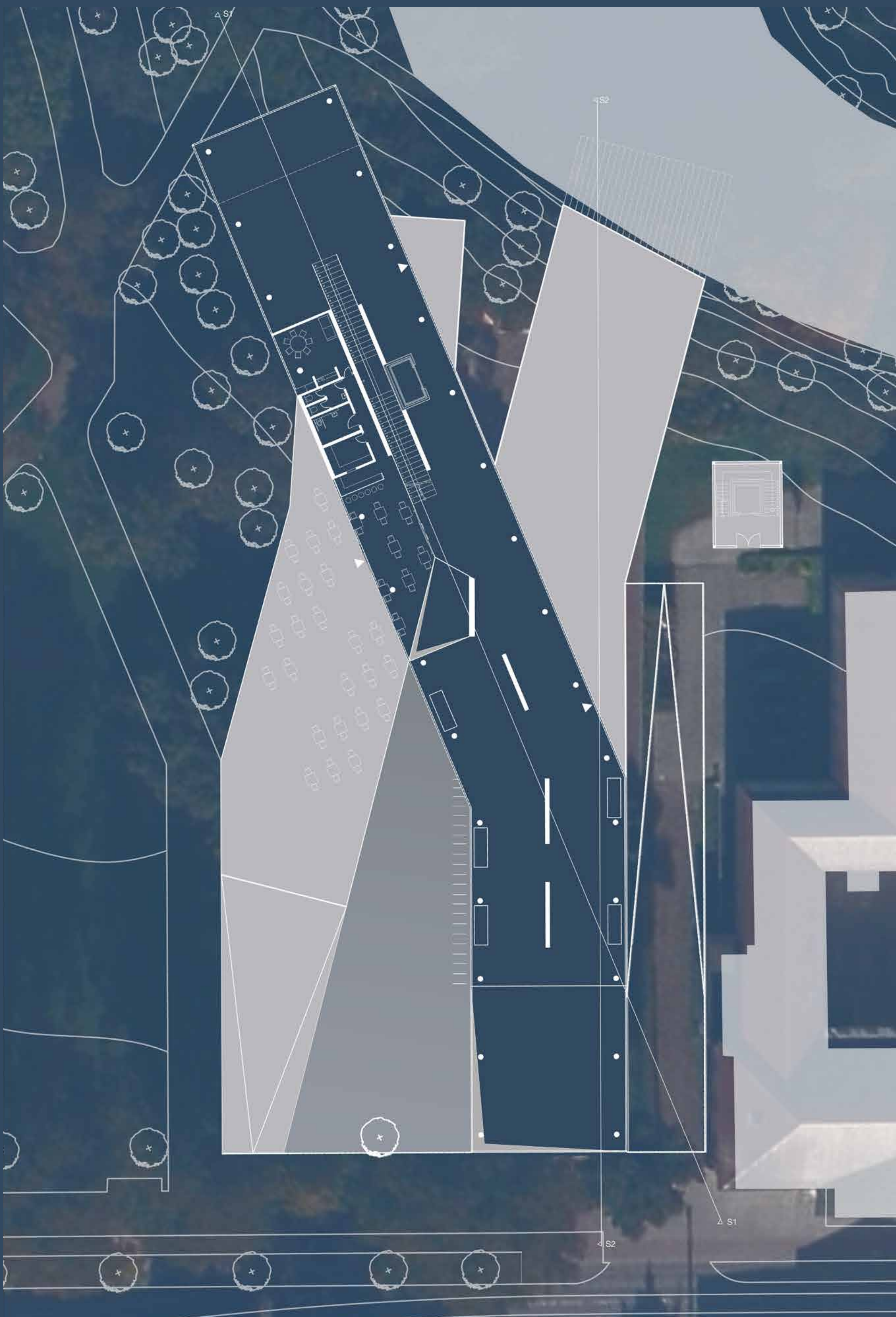
EG - Erschließung 1:200



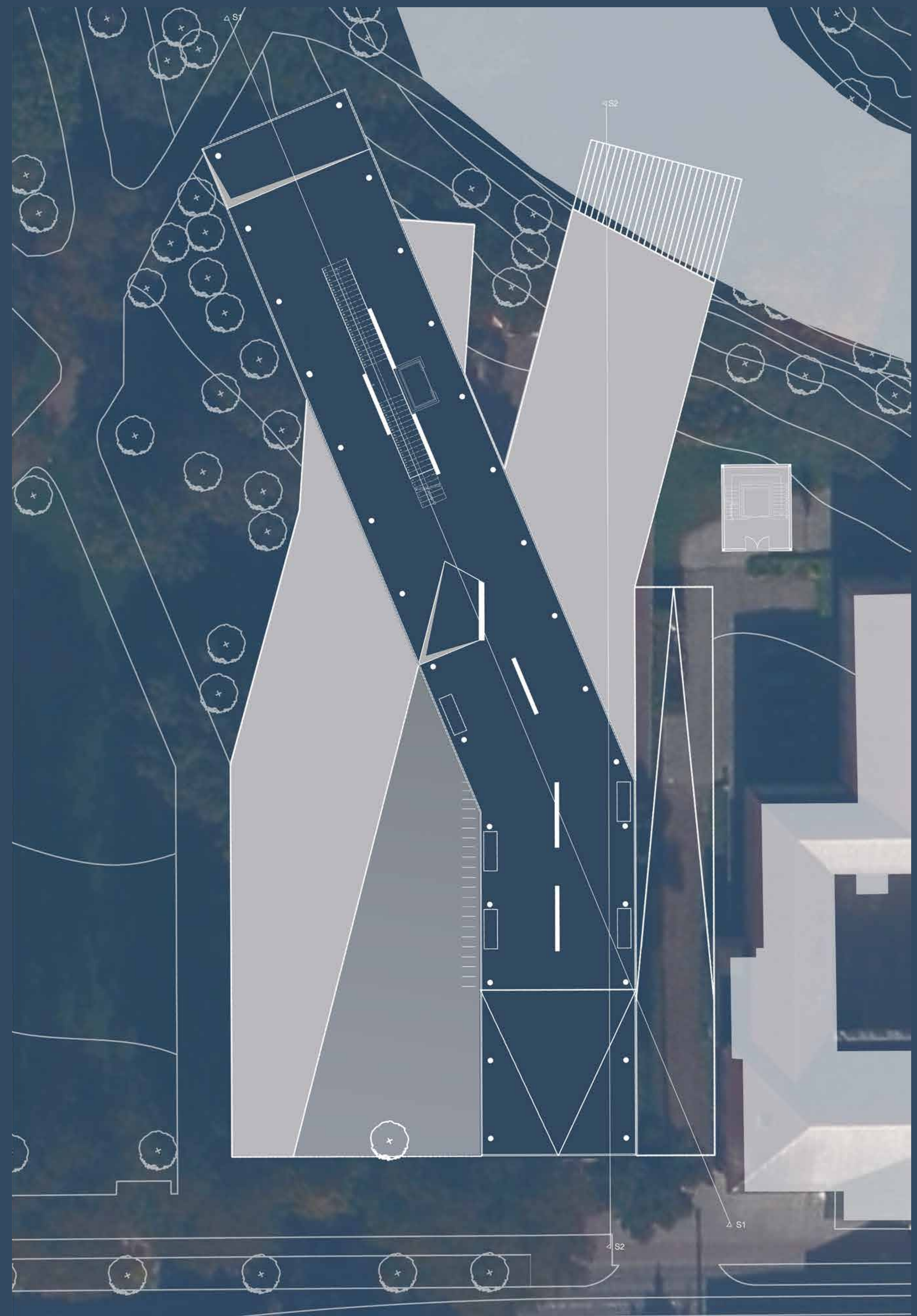
Ansicht Süd 1:200



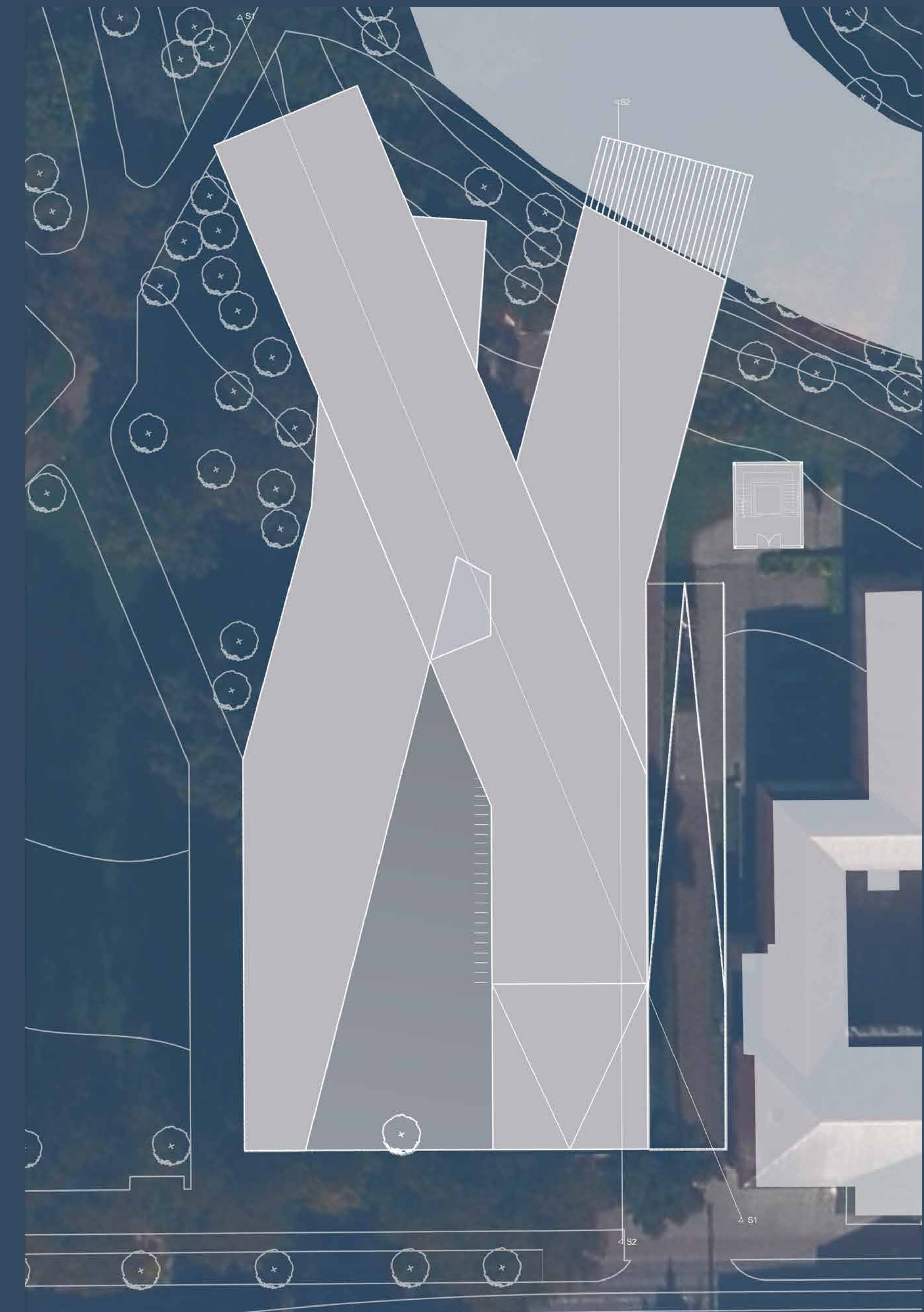
Ansicht Ost 1:200



1.OG 1:200



2.OG 1:200



Dachaufsicht 1:200



Ansicht Nord 1:200



Schnitt 1 1:200

## 2 Entwurfsliches und gestalterisches Konzept

### Drei Riegel

Das neue Gebäude der Weserburg besteht aus drei Riegeln, die in ihrer Form den Gegebenheiten des Umfeldes angepasst wurden: So wurde nicht nur der Gebäudekomplex bestehend aus dem Wilhelm-Wagenfeld-Hauses, der Kunsthalle sowie des Gerhard Marcks-Hauses beachtet, sondern auch die Topographie der Wallanlagen berücksichtigt. Die Riegelform entsteht durch die Anpassung an das derzeitige Grundstück des Umweltbetriebes, wobei der Gebäudekörper eine Verbindung zwischen dem Grundstück der Kunsthalle beziehungsweise dem Ostersteinweg und den Wallanlagen herstellt, indem es als eine Art Verlängerung des Weges fungiert, der zwischen dem Gerhard-Marcks-Haus und der Kunsthalle hinunter zum Wasser führt. Die Riegel greifen diese Führung auf und führen sie weiter, indem sie eine neue Verbindung zur anderen Seite der Wallanlagen und damit auch Wasseresseite herstellen. Dabei wurde konsequent auf eine Anpassung an die Natur und den bereits vorhandenen und unter Denkmalschutz stehenden Baumbestand geachtet.

### Sichtachsen

Formgleiche, nebeneinander liegende Riegel, die während der Formfindung ineinander gesteckt, verschoben und abgelenkt wurden, bilden eine Gebäude-Kubatur, die einerseits die Entstehung einer Erschließungsrampe ermöglichte, und andererseits drei Ausstellungsriegel, die durch das Abknicken jeweils eine bestimmte Sichtachse bilden: Der Blick wird über die Stirnseiten der Riegel gelenkt. Die Flanken des Gebäudes bestehen aus sandgestrahltem ProfilitTM Profilbauglas um nicht nur das Sonnenlicht zu streuen und somit der Kunst eine optimale Beleuchtung zu geben, sondern auch um zusätzlich den Blick über die Sichtachsen zu lenken – in die Natur und auf das Wasser der Wallanlagen, dabei dem Weg zwischen Gerhard-Marcks-Haus und Kunsthalle zum See hinter der Kunsthalle folgend.

### Erschließungsrampe

Die Erschließungsrampe befindet sich zwischen zwei Riegeln, direkt am Ostersteinweg liegend. Die Besucher begrüßend erstreckt sie sich keilförmig und fließt in das Gebäude ein. Sie folgt dabei der topografischen Neigung der Wallanlagen vom Straßenniveau hin zum 2 Meter niedriger gelegenen Erschließungsbereich, dem Foyer der Weserburg.

### Galerien-Geschosse

Das Gebäude der Weserburg, über einem neu zu entstehenden, unterirdischen Parkdeck gelegen, hat vier Geschosse. Die Geschoss-Decken innerhalb eines Riegels werden an die Stirnseiten zurückgezogen, wodurch offene Galerien gebildet werden und so eine Sichtverbindung zwischen den einzelnen Levels eines Riegels entsteht.

### Café

Das Café wird vom Straßenniveau des Ostersteinweges aus erschlossen, indem der Besucher über ein Dach, das als Rampe ausgebildet ist, auf die Dachterrasse gelangt. Dies ermöglicht eine zusätzliche, visuelle Einbindung der natürlichen Gegebenheiten der Wallanlagen und bietet dem Gast bei einem Kaffee einen traumhaften Blick über die Anlagen.

### Shop

Im Erdgeschoss befindet sich der museumseigene Shop, der vom Besucher durch den Eingangsbereich der Weserburg erschlossen werden kann. Hier wird, ergänzend zu Kunst, Lage und Architektur des Museums, museumshop-typisches Material erworben werden.

### Parkdeck

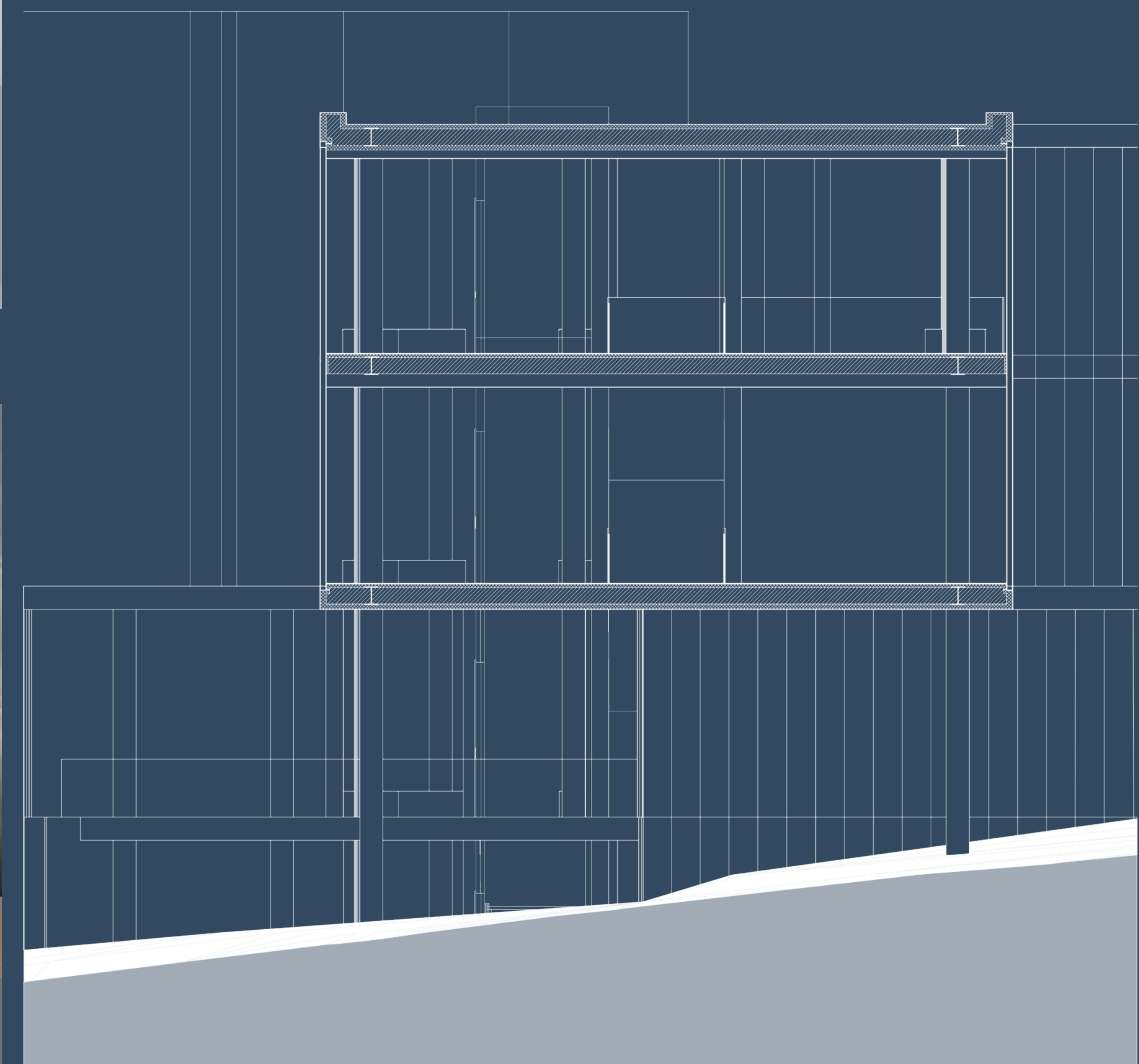
Im 2. Untergeschoss der Weserburg befindet sich das Parkdeck, welches über eine Rampe, die zwischen der Weserburg und dem Wilhelm-Wagenfeld-Haus gelegen ist, erreicht wird. Dieser zusätzliche Parkraum unterstützt nicht nur die Wirtschaftlichkeit des Museums Weserburg, sondern ist für das gesamte Quartier eine Bereicherung, das unter einem sehr begrenzten Parkraum leidet. Daher kommt das Parkdeck nicht nur den Besuchern der Weserburg, sondern auch den kulturellen Einrichtungen des gesamten Strips sowie den Anwohnern und Parkbesuchern zu Gute.



Visualisierung Innenraum - Ausstellungsfläche



Schnitt 2 1:200



Fassadenschnitt 1:50

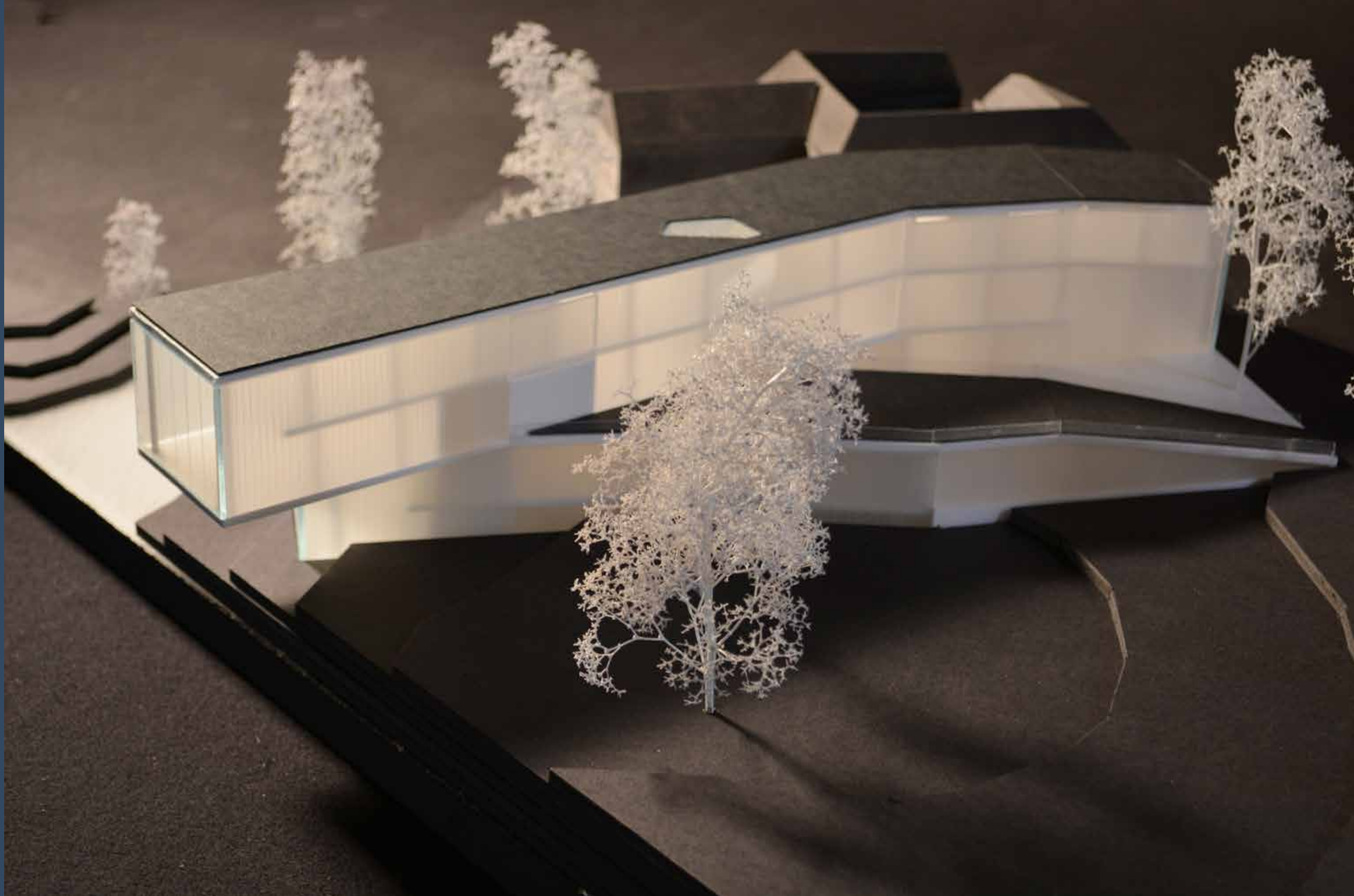


Foto Modell 1:200